Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 105 (2011)
Heft: 6

Artikel: Eine Strasse namens Dora Wegmann in Mitrovica
Autor: Traitler, Reinhild
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-390255

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reinhild Traitler

Eine Strasse namens Dora Wegmann in Mitrovica

Als im März 1998 erste Nachrichten über Gewaltakte an der Zivilbevölkerung in der Region Drenica im Kosovo in die Schweiz drangen, wandte sich der kosovarische Arzt Bahri Rexha, der im Krankenheim Bachwiesen als Pfleger tätig war, an die Spitalpfarrerin Dora Wegmann. In Sorge um eine Eskalation der Konflikte in seiner Heimat und um das Schicksal der Menschen, suchte er nach Möglichkeiten, etwas Unterstützendes zu unternehmen. Der muslimische Arzt und die reformierte Pfarrerin waren sich schnell einig: «Anstatt in Ohnmacht zu erstarren ergreifen wir die Möglichkeit des Gebets», hiess es in dem Gebetsaufruf, den sie noch im gleichen Monat an Einzelne und an Kirchgemeinden in der ganzen Schweiz verschickten. Ganz konkret wurden die Anliegen beschrieben: Es ging um die Menschen, die in der Region Drenica ohne Nahrung und Medikamente eingeschlossen waren, um Frauen und Kinder, die brutale Übergriffe erlitten hatten, und es ging darum, diese Tatsachen öffentlich zu machen.

Als ein Jahr später der Krieg nicht mehr zu verhindern war, verschickten Bahri Rexha und Dora Wegmann einen neuen Aufruf an alle Pfarrerinnen und Pfarrer im Kanton Zürich. Darüber hinaus hatten sie die Reformierte Landeskirche und das Römisch-Katholische Generalvikariat für den Kanton Zürich von der Sinnhaftigkeit des öffentlichen Gebets für den Frieden überzeugen können. In einem gemeinsam unterzeichneten Brief riefen Kirchenratspräsident Ruedi Reich und Weihbischof Peter Henrici am 24. Maärz 1999 zur Fürbitte für alle im Kosovokonflikt leidenden Menschen, und zum «Mitfühlen, Mitdenken und Mithelfen» auf.

Gleichzeitig luden der Schweizerische Evangelische Kirchenbund und die Schweizer Bischofskonferenz ein, für das Ende des Krieges und für eine friedliche Lösung zu beten, und forderten den Bundesrat auf, die vielen «Flüchtlinge aufzunehmen, und den vorläufigen Aufenthalt Schutzsuchender so lange zu erstrecken, bis eine Rückkehr in Würde und Sicherheit möglich ist».

Nun wird an Pfingsten 2011 in der kosovarischen Stadt Mitrovica eine Strasse zu Ehren der bereits 2001 verstorbenen Pfarrerin Dora Wegmann eingeweiht. Die am Stadtrand im albanischen Teil von Mitrovica gelegene Strasse führt auf ein Hügelchen, das Aussicht über die – immer noch von Spannungen zwischen SerbInnen und AlbanerInnen geprägte – Stadt gewährt. Dort auf der Anhöhe möchte Dr. Bahri Rexha ein Erholungsheim für Behinderte errichten. Als Begegnungszentrum soll es die Verständigung und den Frieden zwischen Menschen und Völkern fördern.

Dora Wegmanns Engagement für Völkerverständigung und Solidarität wird denn auch in der Widmungsurkunde der Stadt für diese Strasse genannt. Die «Dora Wegmann Strasse» im fernen Mitrovica soll Menschen daran erinnern, dass ein einfacher Akt von Zivilcourage etwas bewirkt: Das beharrliche Dranbleiben im Gebet und in der Solidarität für alle, die Schutz und Unterstützung nötig haben, hilft ganz konkreten Menschen. Aber es hilft auch uns, menschenfreundlich zu bleiben und uns nicht zu verhärten. ●